

Die Lotosblume Werk 25 Nr. 7

Die Lotosblume ängstigt sich vor der Sonne Pracht,
Und mit gesenktem Haupte erwartet sie träumend die Nacht.
Der Mond, der ist ihr Buhle, er weckt sie mit seinem Licht,
Und ihm entschleierte sie freundlich ihr frommes Blumengesicht.
Sie blüht und glüht und leuchtet
Und starret stumm in die Höh';
Sie duftet und weinet und zittert
Vor Liebe und Liebesweh.

Der Nußbaum Werk 25 Nr. 3

Es grünet ein Nußbaum vor dem Haus,
Duftig, luftig breitet er blättrig die Äste aus.
Viel liebliche Blüten stehen dran;
Linde Winde kommen, sie herzlich zu umfahn.

Es flüstern je zwei zu zwei gepaart,
Neigend, beugend zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.
Sie flüstern von einem Mägdelein,
Das dächte die Nächte und tagelang,
Wußte, ach! selber nicht was.

Sie flüstern, sie flüstern,
Wer mag verstehn so gar leise Weis'?
Flüstern von Bräut'gam und nächstem Jahr.

Das Mägdelein horchet, es rauscht im Baum;
Sehnend, wahnend sinkt es lächelnd in Schlaf und Traum.

Frühlingsnacht Werk 39 Nr. 12

Über'm Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervogel ziehn,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blühn.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
„Sie ist deine, sie ist dein!“